



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 7
Oktober 2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Wir ernten, was wir säen“, diese Überschrift stand über einem Artikel, den ich vor wenigen Tagen zum Erntedanksonntag gelesen habe. Mich hat dieser Satz nachdenklich gemacht. Zwar trifft diese Erkenntnis durchaus auf unser Leben zu, da wir ja selbst dafür verantwortlich sind, wie wir es gestalten und was wir ‚daraus machen‘. Doch andererseits haben wir nicht alles ‚selbst in der Hand‘, sondern es ‚widerfährt‘ uns in unserem Leben auch viel, was wir nicht selbst gestalten können.

Dies müssen keineswegs nur Probleme oder Geschehnisse sein, sondern es sind auch Erkenntnisse oder schöne, frohe Ereignisse, die uns unverhofft, sozusagen ‚sola gratia‘ geschenkt werden, wie zum Beispiel der nun zu Ende gehende Sommer, der uns noch bis Ende September mit Wärme und so viel ‚Sonne satt‘ verwöhnt hat, so dass wir einen großen ‚Vorrat an Sonnenstrahlen‘ in die nun beginnende dunkle Jahreszeit hineinnehmen und davon zehren können. Oder, um es mit einem Vers von Matthias Claudius zu formulieren: „ ... doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand. Der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf, und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.“ (EG 508)

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen als ‚Verbände im Diakoniat‘ eine erfüllte, schöne Herbstzeit sowie viel Kraft für Ihre segensreiche diakonische Arbeit. Als Lektüre und Anregung hierfür haben wir Ihnen wieder vielfältige und umfangreiche Informationen und Hinweise zusammengestellt, von denen wir hoffen, dass sie Ihnen für Ihren Dienst nützlich sind.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Einladung zur DIAKONIA-Weltversammlung 2017 nach Chicago

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- EKD und Bischofskonferenz veröffentlichen Gemeinsames Wort zum Jahr 2017
- „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“: Aktion der Diakonie zum Reformationsjubiläum
- Ökumenisches Projekt „Reformation ist überall“ aus weiblicher Perspektive
- Stiftung Anerkennung und Hilfe auf den Weg gebracht

Aufgespießt

- Altbischof Huber: Wirtschaftlichkeit in der Diakonie „nichts Böses“
- „Initiative Offene Gesellschaft“ will für Demokratie werben
- Spielerisch ins Gespräch kommen – mit der Talk-Box special - Wir sind Diakonie

Er-lesen-es

- Theologe und Autor von rund 200 Büchern Jörg Zink ist tot
- Hörbuch: Frauen der Reformation
- Buch: Wandel in der Altenpflege als Herausforderung des Frankfurter Diakonissenhauses
- Cornelia Coenen-Marx schreibt über Christsein und Kirche in der Transformation

Termine / Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Hans Zinnow interviewt Zeitzeugen für Buch „Diakone berichten“ über Diakone in der DDR
- Einsegnung und Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth
- Diakon Klaus Tietze als Ältester der Moritzburger Gemeinschaft verabschiedet

- Diakonische Gemeinschaft des Lindenhofs gestaltet Tür für Reformationsjubiläum
- 45. Fachtagung auf der Karlshöhe für Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Volleyball-Turnier der Ausbildungsstätten 2016

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem Vorstand

- Vorstandssitzungen in Berlin

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 180. Jahresfest in Kaiserswerth: Diakonie zum Anfassen
- Stiftung Diakoniewerk Kropp gedenkt 100. Todestag des Gründers
- Wittener Diakoniegemeinschaft ehrt langjährige Mitglieder
- Ducherow: Vom Regen in die Bredouille gebracht – Diakoniewerk hofft auf Spenden

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- 100. Geburtstag von Sr. Maria im Phoebe-Mutterhaus in Budapest
- Deaconess Community in Chicago wählt Sister Noreen Stevens zur Directing Deaconess
- Diakonische Fachreise der Kaiserswerther Generalkonferenz zur polnischen Diakonie

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Fachvortrag zur Kommunikation und Diagnostik bei Patienten mit Demenz im Krankenhaus

Vorschau

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Einladung zur DIAKONIA-Weltversammlung 2017 nach Chicago

DIAKONIA-Weltpräsidentin Sandy Boyce lädt Schwestern und Brüder aus diakonischen Gemeinschaften weltweit zur 22. Weltversammlung vom 28. Juni bis 5. Juli 2017 nach Chicago. „Vom Wind erfasst ...“ lautet das Thema der Versammlung. Die DIAKONIA Weltversammlung wird sich mit dem Geist Gottes beschäftigen, der in unser Leben eindringt und uns durchdringt.

Vom DIAKONIA Vorstand vorbereitet, erwartet die Teilnehmenden ein vielfältiges kulturelles und informatives Programm. In Vorträgen, Bibelarbeiten, Workshops, Kleingruppen, Musik und Gottesdiensten wird das Thema bearbeitet und vertieft.

Die Weltversammlung findet in der Loyola Universität statt wo auch die Unterkünfte für die Teilnehmenden bereitstehen. Die Campusatmosphäre soll eine starke Gemeinschaft über Kulturen und Traditionen hinweg ermöglichen.

Die Teilnahme an der DIAKONIA Weltversammlung kostet im Doppelzimmer 950 Dollar und im Einzelzimmer 1.350 Dollar. Menschen bis 30 Jahren zahlen 800 Dollar im Doppelzimmer. In den Kosten sind Unterkunft, Verpflegung und Teilnehmerbeitrag sowie der Transport vom und zum Flughafen enthalten.

Hinweis: Anmeldung und weitere Informationen zur DIAKONIA Weltversammlung 2017 unter www.diakonia-world.org/2017/Chicago2017-d.shtml Das Einladungsschreiben finden Sie im Anhang.



Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ EKD und Bischofskonferenz veröffentlichen Gemeinsames Wort zum Jahr 2017

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, haben in München das Gemeinsame Wort zum Jahr 2017 „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“ vorgestellt. Die Schrift dient der Suche nach einem gemeinsamen Verständnis der kirchlichen Entwicklungen, ausgehend von der Reformation. Exemplarisch beschreibt der Text theologische Schlüsselbegriffe und Erinnerungsorte, die das kollektive Gedächtnis bis heute prägen, um gleichzeitig auf die Fortschritte der ökumenischen Bewegung zu schauen, die offenen Fragen in den Blick zu nehmen und Wege in die Zukunft aufzuzeigen.

Kardinal Marx hob hervor, dass das ökumenische Bestreben, 2017 als Christusfest zu feiern, ganz der Person Martin Luthers entspreche: „Wir können heute auch als Katholiken unumwunden sagen, dass er keine neue Kirche gründen wollte. Er wollte den Blick auf den gnädigen und barmherzigen Gott lenken und den Menschen seiner Zeit Mut machen, ihr Leben ohne Angst in diesem Gott festzumachen“, so Kardinal Marx. „Wir können mit den bleibenden Unterschieden besser umgehen als frühere Generationen“, sagte Landesbischof Bedford-Strohm.

Hinweis: Das Gemeinsame der Wort [„Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“](#) als Download.

■ „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“: Aktion der Diakonie zum Reformationsjubiläum

Mit dem Thesenanschlag an die Schlosskirche in Wittenberg hat Luther 1517 nicht nur eine Tür mit einer Botschaft versehen, er hat auch ein Symbol geschaffen. Ein Symbol, das die Diakonie Deutschland mit der Kampagne „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“ aufgreift: Sie verfolgt das Ziel, durch gestaltete Türen das Thema Gerechtigkeit aus diakonischer Perspektive in der Öffentlichkeit vielschichtig darzustellen, Zeichen zu setzen, Fragen aufzuwerfen, zu bewegen. Eingeladen sind diakonische Einrichtungen und Träger, Mitarbeitende und Ehrenamtliche, Bewohner und Klientinnen, sich mit selbst gestalteten Türen zu beteiligen. Neben regionalen Ausstellungen ist eine Installation zum Reformationsjubiläum in Wittenberg geplant.

Auf einer Website finden sich Informationen zur Kampagne. Dort können bis 30. November 2016 Bilder der Türen hochgeladen werden. Aus dem Pool werden Türen für die Ausstellungen ausgewählt.

Hinweis: Information bietet eine Servicestelle unter Tel. 030 / 6 52 11-40 80, E-Mail: service@diakonie2017.de, <https://www.diakonie2017.de/gestalte-deine-tur-fur-mehr-gerechtigkeit>

■ Ökumenisches Projekt „Reformation ist überall“ aus weiblicher Perspektive

Zum Reformationsjahr 2017 initiiert der Christinnenrat ein internetbasiertes ökumenisches Projekt: Frauen sind unter dem Motto „Reformation ist überall – FrauenPerspektiven“ eingeladen, in Anlehnung an den Thesenanschlag Luthers ein Foto von sich, zu zweit oder einer Frauengruppe vor einer Kirchentüre einzusenden. Auf einem Plakat wird zudem der Halbsatz vervollständigt: „Eine frauenge-rechte Kirche ist für uns, wenn...“.

Geplant ist, die Bilder und Aussagen in Veranstaltungen zum Reformationsjahr und im Kontakt mit Kirchenleitungen aufzugreifen. Schirmfrau des Projektes ist Margot Käßmann, die Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum. Im Christinnenrat sind ökumenisch arbeitende Gremien, Netzwerke und Frauenorganisationen auf Bundesebene zusammengeschlossen.

Hinweis: Information zum Projekt im Internet: www.christinnenrat.de/reformation-ist-ueberall-startseite

■ Stiftung Anerkennung und Hilfe auf den Weg gebracht

Nach jahrelangem Streit um die Finanzierung wurde am 16. Juni 2016 die Errichtung der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ beschlossen. Auf einer Konferenz einigten sich Bund und Länder über die Finanzierung der Stiftung. Ziel der Stiftung ist Hilfe für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben. Die Länder tragen nun eine Pauschale von 9.000 € als Hilfe und zur Unterstützung Betroffener mit. Dafür übernimmt der Bund den Anteil der Kosten in den östlichen Bundesländern, der durch einen geringeren Beitrag der Kirchen noch offen war. Die Stiftung wird mit 288 Millionen Euro ausgestattet. Der Bund, die Länder und die Kirchen werden nach einem festgelegten Schlüssel in die Stiftung einzahlen.

In den Ländern werden, wie beim Heimkinderfonds Jugendhilfe, Anlauf- und Beratungsstellen für Betroffene eingerichtet, an die sich Betroffene aller Voraussicht nach ab dem 1. Januar 2017 wenden können. Die Kirchenkonferenz hat die Einrichtung der Stiftung begrüßt. In der Konferenz der Diakonischen Werke wurde ausführlich zur Frage der Beteiligung der Diakonie an den Kosten für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ beraten.

Aufgespießt

■ **Altbischof Huber: Wirtschaftlichkeit in der Diakonie „nichts Böses“**

Düsseldorf (epd). Wirtschaftlichkeit in kirchlichen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ist nach Einschätzung des Theologen Wolfgang Huber „nichts Böses“. Allerdings müsse Wirtschaftlichkeit in diakonischen Einrichtungen vereinbar mit den christlichen Werten sein, sagte der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD am 20. September auf einer Diskussionsveranstaltung der Fliedner-Kulturstiftung in Düsseldorf. Dazu gehöre, dass die diakonischen Unternehmen die seelsorgerlichen Belange von Patienten und Beschäftigten achten müssen, sagte Huber. Gesundheit sei „ein öffentliches Gut“, das nicht von der finanziellen Kraft abhängig gemacht werden dürfe.

Der Vorstandsvorsitzende des evangelischen Krankenhauskonzerns Agaplesion in Frankfurt am Main, Markus Horneber, betonte den Auftrag seiner Unternehmensgruppe, „den ganzen Menschen zu sehen“. Patienten müssten in diakonischen Einrichtungen „von Anfang bis zum Ende geachtet und in ihrer Verletzlichkeit betrachtet und behandelt“ werden. In diesem Sinne gebe es gute Gründe für den Erhalt diakonischer Unternehmen.

■ **„Initiative Offene Gesellschaft“ will für Demokratie werben**

Berlin (epd). Die Diakonie stellt sich als Mitglied einer neuen Initiative gegen Populismus. Die „Initiative Offene Gesellschaft“ wolle den von der Demokratie Überzeugten in Deutschland eine größere Öffentlichkeit verschaffen, teilten die Initiatoren am 22. September 2016 in Berlin mit. „Wir müssen die paradoxe Situation aufheben, dass die Mehrheit keine Stimme hat“, sagte der Sozialpsychologe und Mitbegründer der Initiative, Harald Welzer. Immer noch sagten 80 Prozent der Bevölkerung, das Asylrecht in Deutschland solle eingehalten werden, sagte Welzer. Über diese Mehrheit spreche aber keiner, „sondern man spricht über die Inhalte der Rechten“, kritisierte der Wissenschaftler.

Auch Diakonie Präsident Ulrich Lilie unterstützt die Initiative. Populisten würden mehr Aufmerksamkeit erfahren, als ihnen zustehe, sagte Lilie. Ziel der Initiative ist es, bis zur Bundestagswahl in einem Jahr mit mindestens 365 Veranstaltungen auf die demokratische Mehrheit aufmerksam zu machen, darunter Debatten, Kulturveranstaltungen und auch ungewöhnliche Aktionen.

Hinweis: Informationen zum Mitmachen unter: www.die-offene-gesellschaft.de.

■ **Spielerisch ins Gespräch kommen – mit der Talk-Box special - Wir sind Diakonie**

Die Talk-Box „Wir sind Diakonie“ ist eine Initiative des gmd (Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Evangelischen Kirche im Rheinland) und in Zusammenarbeit mit der Diakonie Deutschland / Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) entstanden. Sie will haupt- und ehrenamtlich Tätigen in diakonischen Einrichtungen auf spielerische Weise Impulse zum Nachdenken und zum Gespräch geben.

Diakonie ist kein Arbeitgeber wie jeder andere. Oder etwa doch? Da fängt es schon an ... Es gibt so vieles, über das man einmal reden sollte: Woran erkennt man, dass wir zur Diakonie gehören? Was wünschen wir uns? Welche Ideen möchten wir entwickeln? Die 120 Gesprächsimpulse lassen jeden zu Wort kommen, sorgen für überraschende Einblicke und schaffen ein neues Verständnis füreinander.

Hinweis: Die Talk-Box ist für 14,99 Euro erhältlich über den Buch- und Versandhandel oder bei der [Neukirchner Verlagsgesellschaft](http://www.neukirchner-verlagsgesellschaft.de), ISBN 978-3-7615-6313-7.

Er-lesen-es

■ **Theologe und Autor von rund 200 Büchern Jörg Zink ist tot**

Stuttgart (epd). Der evangelische Theologe und Bestseller-Autor Jörg Zink ist tot. Er starb am 9. September im Alter von 93 Jahren in seinem Haus in Stuttgart. Als Prediger und Autor erreichte Zink Millionen von Menschen. Er schrieb rund 200 Bücher, mehr als hundert Mal sprach der Geistliche in der ARD das „Wort zum Sonntag“.

Zink galt als einer der wichtigsten Mitstreiter der Friedens- und Ökologiebewegung. 1965 übersetzte Zink das Neue Testament in eine verständliche, zeitgemäße Sprache und landete damit einen Bestseller. Für sein Lebenswerk erhielt er 2004 den Predigtpreis des Verlags der Deutschen Wirtschaft. Im vergangenen Jahr wurde er zum Ehrenprofessor des Landes Baden-Württemberg ernannt.

■ **Hörbuch: Frauen der Reformation**

Die Reformation ist eine Männerdomäne? Weit gefehlt! Neben den bekannten Protagonisten wie Martin Luther, Huldreich Zwingli und Johannes Calvin haben Frauen eine starke Rolle in der wohl bedeu-

tendsten Bewegung der frühen Neuzeit gespielt. Dies zeigen die Audio-Porträts von 12 starken Frauen, die je auf unterschiedliche Art entscheidende Impulse zur Reformationsbewegung zwischen 1520 und 1550 in Deutschland und der Schweiz gegeben haben.

Hinweis: Das Hörbuch auf Doppel-CD für 19,95 Euro können Sie bestellen bei Evangelische Frauen in Deutschland, Berliner Allee 9-11, 30175 Hannover, Tel. 0511/89 768 300, E-Mail: bestellung@evangelisches-zentrum.de

■ Cornelia Coenen-Marx schreibt über Christsein und Kirche in der Transformation

In ihrem neuen Buch widmet sich die Theologin Cornelia Coenen-Marx den Auswirkungen der technologischen Transformation und Globalisierung auf Christen und Kirche. Freundschaften auf Facebook statt am Gartenzaun, was bedeutet das für Menschen, ihren Körper und ihre Gefühle. Die Veränderungen in der Gesellschaft beschreibt die Autorin in ihrem neuen Buch „Aufbrüche in Umbrüche. Christsein und Kirche in der Transformation“.

Cornelia Coenen-Marx bleibt aber nicht stehen bei einer Zustandsbeschreibung, sondern versucht beispielsweise auszuleuchten, wie Kirche Einzelnen und Familien helfen kann, den Zusammenhalt vor Ort zu finden, wenn aus beruflichen Gründen wieder ein Umzug ansteht.

Hinweis: Cornelia Coenen-Marx, Aufbrüche in Umbrüchen. Christsein und Kirche in der Transformation, ISBN: 978-3-8469-0252-3, 336 Seiten, 24,90 Euro

Termine

11.10.2016	Aufsichtsrat EWDE, Dresden
12./13.10.2016	Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Dresden

Vorschau

24.11.2016	Fachtagung: Diakonische Gemeinschaften und Unternehmen, Hannover
29.11.2016	ViD-Steuerungskreis

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Hans Zinnow interviewt Zeitzeugen für Buch „Diakone berichten“ über Diakone in der DDR

Die Personen, die unter dem Glockenstuhl der Stephanus Stiftung in Berlin-Weißensee zu sehen sind, haben die letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges meistens als Kinder und Jugendliche erlebt. Sie schildern, wie sie mit großen Hoffnungen in das Leben gingen. Sie erlernten in der jungen DDR einen Beruf, hielten sich zur Kirche und erlebten die Anfeindungen der christlichen Jungen Gemeinde. Sie hatten das Bedürfnis, in einem sozialistischen Staat missionarisch und diakonisch tätig zu sein, darum entschieden sie sich für eine Ausbildung zum Diakon.

Hans Zinnow, selbst Diakon, hat 30 Personen interviewt. Sie erzählen von ihrer Ausbildung, von ihren Erfahrungen als kirchliche Mitarbeiter/Innen in der DDR. Sie waren in der Gemeinde- und Jugendarbeit oder als Fachkraft in diakonischen Einrichtungen tätig und somit Mitgestalter der evangelischen Kirche und ihrer Diakonie in einem sozialistischen Umfeld. Einer spricht stellvertretend für viele: „Ich würde es wieder werden!“ (Diakon Horst Gürtler)

Hinweis: Das Buch „Diakone berichten“ mit 416 Seiten kann für 19,90 € (zzgl. Versand) bestellt werden bei: Hans Zinnow, Abtweiler Straße 5, 12559 Berlin, Telefon/Fax: 030/6 59 88 61, E-Mail: hans.zinnow@t-online.de

■ Einsegnung und Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

25 Diakoninnen und Diakone wurden am 25. September in einem Festgottesdienst in der Zionskirche in Bielefeld Bethel eingeseget. Sie hatten zuvor die berufs begleitende Ausbildung oder den Studiengang „Diakonie im Gemeinwesen“ absolviert. Während des vorausgehenden Gemeinschaftstages wurden im Verlaufe einer Agapefeier 26 neue Schwestern und Brüder in die Diakonische Gemeinschaft Nazareth aufgenommen.



Aufnahme und Einsegnung fanden statt im Rahmen eines Gemeinschaftswochenendes in der Stiftung Nazareth, zu dem sich mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bethel versammelt hatten. Das Leitthema des Wochenendes war „Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen?“ und beschäftigte sich mit den Herausforderungen der aktuellen Flüchtlingssituation.

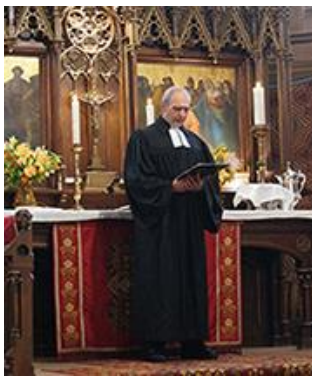
Wolfgang Roos-Pfeiffer



■ Diakon Klaus Tietze als Ältester der Moritzburger Gemeinschaft verabschiedet

Am 4. September 2016 wurde Diakon Klaus Tietze aus seinem Amt als Ältester der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen verabschiedet. Der Abschied aus dem Amt war für viele mit Wehmut verbunden; gleichwohl war es ein fröhliches Fest mit einem reich gefüllten Gottesdienst, Grußworten und vielen liebevoll gestalteten Abschiedsgrüßen aus den Regionalkonventen und dem VEDD. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, und selbst ein kräftiger Regenschauer konnte die fröhliche Stimmung nicht wirklich trüben.

Mit großer Dankbarkeit konnten wir noch einmal auf den Dienst von Klaus Tietze und seiner Ehefrau Christine zurückschauen. Beide haben segensreich im Diakonenhaus und in der Gemeinschaft gewirkt. Mit Glaubenszuversicht, Tatkraft und viel Humor stärkten sie uns in vielen persönlichen Begegnungen und trugen maßgeblich zum inneren Zusammenhalt der Gemeinschaft bei. Nun sind sie nach Geringswalde umgezogen, Klaus Tietze trat dort zum 1.9.2016 eine Pfarrstelle an. Wir wünschen beiden ein gutes Ankommen und auch im neuen Dienst viele herzliche Begegnungen und Erfahrungen mit der Gemeinschaft in Christus.



Am 11.9.2016 fand in Geringswalde die Ordination statt, an der ich als Vorsteher des Diakonenhauses mitwirkte. Es war ein festlicher Gottesdienst, in dem die Dankbarkeit und Vorfreude in der Gemeinde deutlich spürbar war. Wir bitten Gott um seinen Segen und sein Geleit für Tietzes und für die Gemeinden im Kirchspiel Waldheim-Geringswalde.

Dankbar sind wir auch dafür, dass nach langen Jahren wieder einmal ein Diakon aus unserer Gemeinschaft in den Pfarrdienst der Sächsischen Landeskirche übernommen wurde. Möge dieses Beispiel wieder häufiger Nachahmer finden. Denn es war zweifellos eine segensreiche Einrichtung, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten Diakone (damals waren es tatsächlich ausschließlich Männer, künftig sollten freilich auch Frauen darunter sein) mit einer gewissen Selbstverständlichkeit den Weg in den Pfarrdienst nehmen

konnten. Es war nicht der Regelfall, aber doch eine gute und hilfreiche Ergänzung zum üblichen Weg über Theologiestudium und Vikariat, der damit in keiner Weise in Frage gestellt wurde. Vielmehr kam dadurch zum Ausdruck, dass Diakone und Diakoninnen durch ihre Einsegnung in den Dienst der Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat gerufen und dazu beauftragt sind und somit deutliche Schnittstellen zum pfarramtlichen Dienst bestehen. Es wäre sogar theologisch zu fragen, ob ein eingeseigneter Diakon wirklich beim Wechsel in das Pfarramt ordiniert werden müsste. Ich bin mir bewusst, dass das theologisch kontrovers beurteilt wird, aber eine Neuaufnahme der Diskussion wäre in jedem Fall sinnvoll und hilfreich.

Im Vordergrund steht aber die Freude über den Dienst von Tietzes in unserer Gemeinschaft, über die neue Tür, die sich für die beiden jetzt aufgetan hat sowie über die nunmehr aktualisierte Möglichkeit, in den Reihen unserer Gemeinschaft auch Pfarrerinnen und Pfarrer zu haben.

Thomas Knittel, Vorsteher

■ Diakonische Gemeinschaft des Lindenhofs gestaltet Tür für Reformationsjubiläum

Die Diakonische Gemeinschaft des Lindenhofs in Neinstedt nimmt an der Aktion „Türen öffnen – Gerechtigkeit leben“ der Diakonie Deutschland zum Reformationsjubiläum teil. Unter dem Motto: „Unser Tun will reden, unser Wort arbeiten.“

Dargestellt sind die 7 Werke der Barmherzigkeit als Grundlage und Auftrag allen diakonischen Handelns. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit



sind in der diakonischen Arbeit aufeinander bezogen. Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit und ohne konkretes Sich-Anrührenlassen ist kalt. Auf der Tür wurde Glas und Spiegelfolie genutzt, so dass sich der Betrachter der Werke selbst als Vollzieher dieser darin widerspiegelt. Zugleich laden die hellen, spiegelnden Flächen ein, dasselbe zu tun.

■ 45. Fachtagung auf der Karlshöhe für Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen

Einladung zur 45. Tagung des Fachbereiches „Gesundheit, Alter & Pflege“ im Karlshöher Diakonieverband. Es ist das Fachforum der Gemeinschaft für Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen.

Jedes Jahr zu dieser Zeit laden die Schwestern und Brüder zu einer interessanten Fachtagung ein, über die wir Sie gerne informieren möchten. In diesem Jahr findet die Tagung vom 03.-06.11.2016 im Monbachtal statt.

Hinweis: Näheres zum Thema, zum Programm und den Anmeldemodalitäten finden Sie als Anhang zu diesem Newsletter.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Volleyball-Turnier der Ausbildungsstätten 2016

Auch in diesem Jahr gibt es wieder das Volleyballturnier der Ausbildungsstätten zum/zur DiakonIn. Unter dem Thema „Heroes – Werdet unsere Helden der Stunde“ treffen sich die Helden der Ausbildungsstätten in Rummelsberg, im wunderschönen Bayern, vom 4.-6. November 2016.



Hinweis: Weitere Infos gibt es unter www.Diakon.de/hero

Termine im Oktober 2016

04.-05.10.2016	Sitzung des VEDD-Vorstands, Berlin
06.-09.10.2016	Gemeinschaftstage der Diakon. Gemeinschaft des Lindenhofs Neinstedt – Thema: ‚Auf dem Weg sein‘
16.10.2016	Rummelsberger Bruderschaft: Einsegnungen zu Diakonen und Sendbrüdern, Schwarzenbruck
27.-28.10.2016	Konferenz der Ausbildungsleiter_innen (KAL), Bielefeld
28.10.2016	Verabschiedung von Diakonin Andrea Heußner als Älteste der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg, Schwarzenbruck

Vorschau

03.-06.11.2016	45. Tagung für Fach- und Führungskräfte in Gesundheit, Alter & Pflege zum Thema „Berührt...?!“ im Monbachtal
03.-06.11.2016	Gesamtkonvent der Brüder- und Schwesternschaft Lutherstift in Falkenburg, Ganderkesee
03.-06.11.2016	Gesamtkonvent der Diakonischen Gemeinschaft Hephata, Thema: Global-Lokal-Egal? – Verantwortung für die eine Welt, Schwalmstadt-Treysa
04.-06.11.2016	Diakonietag der Diakonischen Gemeinschaft Tannenhof, Remscheid
04.-06.11.2016	Volleyball-Turnier 2016 der Ausbildungsstätten, Rummelsberg, Schwarzenbruck
05.-06.11.2016	Karlshöhe Ludwigsburg: 140. Jahrestag der Gründung mit Konzert und Festgottesdienst

Kaiserswerther Verband

Aus dem Vorstand

■ Vorstandssitzungen in Berlin

Der Vorstand traf sich am 12. und 13. September und am 27. September 2016 zu Sitzungen in Berlin. In einer Klausurtagung diskutierten die Vorstandsmitglieder die strategische Entwicklung des Kaiserswerther Verbandes in den kommenden Jahren und informierten im Anschluss mit einem Brief an die Mitglieder über den Stand der Diskussion. Weitere Themen waren die Auswertung der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Verbandsjubiläum am 17.-19. Juni 2016 und die Arbeit der gemeinsamen Projektgruppe von KWV und KGK zum Ausbau der internationalen Vernetzung ebenso wie die Tagungen des Verbandes und die Zusammenarbeit der Verbände im Diakoniat.

Der Vorstand tagt wieder am 21.11.2016 in Berlin.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt in Berlin

Die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses trafen sich am 12. September zu ihrer Sitzung in Berlin. Thema war neben einem Rückblick auf das 100-jährige Verbandsjubiläum auch die Auswirkung der Digitalisierung 4.0 auf die Mitglieder des Verbandes. Des Weiteren befasste sich der Ausschuss mit der Immobilie des KWV in der Landhausstraße 11/12 und der Verwaltungsdirektorentagung am 22./23. November 2016. Das nächste VD-Sommermeeting des KWV soll am 8.-10. Juni 2017 in Haraldsplass in Bergen (Norwegen) stattfinden.

Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt wieder am 24.10.2016 in Berlin.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ 180. Jahresfest in Kaiserswerth: Diakonie zum Anfassen

Rund 2.400 Besucherinnen und Besucher feierten am 11. September bei sommerlichem Wetter auf dem Parkgelände das 180-jährige Bestehen der Kaiserswerther Diakonie. Die Vielfältigkeit des Unternehmens präsentierten über 200 Mitarbeitende sowie Freunde und Förderer an 32 Ständen, durch viele Mitmachaktionen und im Rahmen von Gesundheitsvorträgen. Spiele aus Fliedners Zeiten vom Stelzenlauf über Hüpfkästchen bis hin zum Seilspringen und Dosenwerfen machten die lange Tradition des Unternehmens erlebbar. Geschichtlich Interessierten boten die Geländeführungen der Fliedner-Kulturstiftung und der Besuch des Pflegemuseums Einblicke in die historische Bedeutung der Kaiserswerther Diakonie.

„Weggefährte: gestern, heute, morgen“ lautete das Motto des 180. Jahresfests. 1836 – zur Gründung des Unternehmens – ging es dem evangelischen Pfarrer Theodor Fliedner vor allem darum, Ausbildungsstätten zu schaffen, um unverheiratete Frauen ausbilden zu können, erläuterte Dr. Norbert Friedrich, Vorstand der Fliedner Kulturstiftung. „Wir sind Weggefährten in unterschiedlichen Lebenslagen“, brachte es Vorstandssprecher Klaus Riesenbeck auf den Punkt. In den letzten Jahren hat das diakonische Unternehmen vor allem auf den Ausbau des Gesundheitsbereichs und des Bildungsbereichs gesetzt. Wie der Kuratoriumsvorsitzende Georg Kulenkampff im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung erklärte, seien vor allen die Investition in den Neubau und Umbau des Florence-Nightingale-Krankenhaus sowie in die Gründung einer eigenen Fachhochschule richtige und wegweisende Entscheidungen gewesen. So spiele das Krankenhaus ganz oben in der Spitzenmedizin mit und die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf hätte die Studierendenzahl innerhalb von fünf Jahren verzehnfachen können.

■ Stiftung Diakoniewerk Kropp gedenkt 100. Todestag des Gründers

Mit einem Vortragsabend am 7. September gedachte die Stiftung Diakoniewerk Kropp dem 100. Todestag des Gründers der Kropper Diakonie, Pastor Johannes Paulsen. 1879 legte Pastor Paulsen das Fundament für die diakonische Arbeit in Kropp, die schnell und wirksam erblühte. 37 Jahre später, am 27. Juli 1916, starb er im Alter von 69 Jahren und fand auf dem Kropper Dorffriedhof seine letzte Ruhestätte.

„Er war ein außerordentlich zugewandter Seelsorger und scheute gleichwohl vor harschen Verurteilungen nicht zurück. Alles, was er war und hatte, stellte er in den Dienst seiner ‚Kropper Anstalten‘“, würdigte Nachfolger Pastor Jörn Engler und seine Vorstandskollegen Person und Arbeit von Johannes Paulsen. Der Schleswiger Bischof Gothart Magaard erinnerte in seinem Grußwort daran, dass „die Geschichte der Diakonie nicht denkbar wäre ohne die Antworten jener Frauen und Männer, die diese Frage insbesondere im 19. und frühen 20. Jahrhundert in besonderer Weise umgetrieben hat“.

Historiker Dr. Norbert Friedrich von der Fliedner-Kulturstiftung beleuchtete in seinem Vortrag unter dem Titel „Scheitern nicht ausgeschlossen! Johannes Paulsen und die Kropper Anstalten“, die Krisen in den Anfangsjahren der Kropper Anstalten, aber auch die vielen Chancen die Paulsen in seiner Arbeit ergriff.

■ Wittener Diakoniegemeinschaft ehrt langjährige Mitglieder

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Kapelle des Ev. Krankenhauses Witten feierten zahlreiche Schwestern und Brüder der Wittener Diakoniegemeinschaft am 4. September ihr Einsegnungsjubiläum. Älteste Jubilarin war Diakonisse Ruth Kappler, die vor 65 Jahren eingeseignet wurde. Von 1952 bis 1988 war sie als Gemeindeschwester und spätere Leitung der Diakoniestation Ennepetal-Milspe

im Dienst. Auf ihr 50-jähriges Jubiläum blickten die Diakonissen Elsa Bohnsack und Gertrude Krämer zurück.

Die Einsatzorte der mehr als 40 „Jubelgeschwister“ reichten damals wie heute aber auch weit über den Bereich der Diakonie Ruhr, der Mark und das Siegerland hinaus, so dass die Laudatio die große Vielfalt des Diakonischen Dienstes widerspiegelte.

■ Ducherow: Vom Regen in die Bredouille gebracht – Diakoniewerk hofft auf Spenden

Bereits in unserem Newsletter Nr. 5, Juni-August 2016 informierten wir Sie über die schweren Schäden, die der zwar kurze, aber überaus heftige Regen am 15. Juni 2016 im Diakoniewerk in Ducherow anrichtete: „Es war zwar nur eine gute halbe Stunde, doch an ihren Folgen werden wir noch eine ganze Weile zu knacken haben.“ Mit diesem Satz fasst Pastor Kai Becker in der Meldung für die dortige Kirchenzeitung zusammen, was sich am 15. Juni 2016 im Diakoniewerk Bethanien ereignete, einer Einrichtung für insgesamt rund 400 alte, kranke oder behinderte Menschen in mehreren Häusern. „Auch wenn die Feuerwehr sehr schnell vor Ort war, gegen diese Wassermassen waren wir alle machtlos, da es nicht über die Kanalisation abfließen können. Es war beängstigend zu erleben, wie Toilettendeckel aufsprangen und Abwasser in Fontänen aus den Schüsseln schoss“, so Vorsteher Pastor Becker.

Mittlerweile sind die ärgsten Schäden zwar beseitigt, der Bereich Verwaltung wird in den nächsten Tagen in die renovierten Räumlichkeiten zurückziehen können und auch Sr. Irma, die letzte Diakonisse des einstmals großen Mutterhauses in Ducherow wird von ihrer Notunterkunft, in die sie vorübergehend gezogen war, wieder in ihre Wohnung einziehen können. Doch mussten bei der Renovierung der betroffenen Funktionsräume aus finanziellen Gründen Abstriche gemacht werden und das Diakoniewerk muss sich bei der Sanierung auf das Notwendige beschränken. Auch die Sanierung des Kirchsaals muss vorerst zurückgestellt werden. Trotzdem kommen auf das Diakoniewerk Kosten in Höhe von über 80.000.- Euro zu, für die keine Versicherung einspringt.

Da bisher nur vereinzelt Spenden eingegangen sind, bitten wir Sie deshalb noch einmal ganz herzlich um Ihre finanzielle Unterstützung im Rahmen des Kaiserswerther Verbandes bzw. des Netzwerkes der Verbände im Diakonat und sagen schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre dringend benötigte Spende:

Hinweis: Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien Ducherow hat ein Spendenkonto eingerichtet IBAN DE85 5206 0410 0306 4187 59, BIC DENODEF1EK1, Stichwort: Spende Wasserschäden.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ 100. Geburtstag von Sr. Maria im Phoebe-Mutterhaus in Budapest

Zur Feier des 100. Geburtstags von Sr. Maria hielt Bischof Tamas Fabiny von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ungarns einen Gottesdienst in der Mutterhauskapelle des Phoebe-Mutterhauses in Budapest. Unter den zahlreichen Gratulanten waren auch der Bürgermeister sowie Oberin Hajnal Görög und Pfr. Sztojanovics aus dem Phoebe-Mutterhaus und Oberin i.R. Gertrud Heublein aus Deutschland, die mit Sr. Maria diesen ganz besonderen Geburtstag festlich feierten. Wie alle Diakonissen in Ungarn hatte auch Sr. Maria ein ereignisreiches, oft schweres Leben während der politischen Wirren in Ungarn. Im Jahr 1951 von einem Tag auf den anderen von der kommunistischen Regierung auf die Straße gesetzt, musste auch sie bis zur politischen Wende im Jahr 1989 in der sog. ‚Zerstreuung‘ leben, da die Immobilien des Phoebe-Vereins alle verstaatlicht wurden und geistliche Gemeinschaften verboten waren. Erst nach 1989 konnten Sr. Maria und die anderen ungarischen Diakonissen wieder ihre Tracht tragen und im wieder aufgebauten Phoebe-Mutterhaus als Diakonissengemeinschaft zusammen leben.

■ Deaconess Community in Chicago wählt Sister Noreen Stevens zur Directing Deaconess

Die Schwesternschaft Deaconess Community of the ELCA/ELCIC mit Hauptsitz in Chicago hat Sister Noreen Stevens zur Directing Deaconess (Oberin) gewählt. Sister Noreen Stevens ist seit 29 Jahren Mitglied der Gemeinschaft. Ihre Wahl fand am 14. August 2016 auf der jährlichen Deaconess Assembly statt. Sie wird ihre Stelle zum 1. November 2016 antreten.

Weitere Themen der Versammlung waren u.a. die Entscheidungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELCA) zur Zukunft der diakonischen Berufungen (Associate in Ministry, Deaconess, and Diaconal Minister) die in den einheitlichen Begriff des Deacons überführt werden sollen. Die Schwesternschaft wird aber weiterhin Deaconess (Diakonisse) und als Anrede Sister (Schwester) benutzen.

■ Diakonische Fachreise der Kaiserswerther Generalkonferenz zur polnischen Diakonie

Die diesjährige Diakonische Fachreise der Kaiserswerther Generalkonferenz führte rund 40 Teilnehmende aus Deutschland, Frankreich und Österreich vom 21.-25. September 2016 nach Polen. Neben Gesprächen und Besuchen in ehemaligen Mutterhäusern und den diakonischen Projekten der polnischen Diakonie fand auch ein Diakonischer Fachtag im polnischen Diakonissen-Mutterhaus Eben-Ezer in Dzięgielów statt.

In Breslau besuchten die Teilnehmenden der Fachreise das ehemalige Mutterhaus Ząbkowice Śląskie (Frankenstein) und trafen sich mit dem Präses der Diakonie in Polen, Altbischof Ryszard Bogusz in Breslau. In Krakau stand der Besuch des ehemaligen Diakonissen-Mutterhauses in Miechowitz auf dem Programm.

Der „Diakonische Fachtag“ am 24. September in Dzięgielów fand auf Einladung von Vorsteher Pfarrer Marek Londzin statt. Der ehemalige Präsident des Diakonischen Werks, Pfarrer i.R. Klaus-Dieter Kottnik sprach über die aktuellen Herausforderungen der Diakonie in Polen. Es gelte, die gute Zusammenarbeit der Diakonie in Deutschland und Polen auszubauen, so Kottnik.

Für Nichtregierungsorganisationen wie die Diakonie gebe es in Polen keine staatlichen Investitionsmittel. Entsprechend bestehe ein hoher Bedarf an Pflegehilfsmitteln für die Diakoniestationen aus dem Ausland, betonte Kottnik. Neben finanziellen Hilfen sei jedoch der Erfahrungsaustausch von zentraler Bedeutung.

Zum Aufbau der polnischen Diakonie in den vergangenen zehn Jahren sowie zu Schwerpunkten neuerer diakonischer Arbeit in Polen referierte die Generalsekretärin der Diakonie der lutherischen Kirche Polens Wanda Falk und sprach dabei insbesondere die Probleme der Euro-Waisen und der wachsenden Altersarmut an.

Nach einem Festgottesdienst mit Predigt von KR Dr. Christine-Ruth Müller, Generalsekretärin der Kaiserswerther Generalkonferenz, beschloss die Besichtigung des Diakonie-Bildungszentrums und der Zentralstelle der Schlesischen Diakonie in Teschen/Cesky Tesin die Fachreise.

Termine

06./07.10.2016	Herbstsitzung KGK-Präsidium, Helsinki/Lahti
24.10.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
27.-30.10.2016	Psalmensingtage, Frankfurt/M.

Vorschau

05./06.10.2016	Sterntreffen, Kaiserswerth
21.11.2016	Vorstandssitzung, Berlin
22./23.11.2016	Verwaltungsdirektorentagung, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Fachvortrag zur Kommunikation und Diagnostik bei Patienten mit Demenz im Krankenhaus

Dr. Sabine Engel, Professorin für Gerontologie, spricht am 8. November 2016 von 13 – 16 Uhr im Diakonischen Bildungszentrum (Busseallee 23/25, 14163 Berlin) über Kommunikation mit Demenzkranken im Krankenhaus. Dr. Sabine Engel arbeitet seit über 15 Jahren mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, und ihren Angehörigen. In ihrer klinischen Arbeit berät sie Betroffene und Angehörige in einer Gedächtnisambulanz in Erlangen.

Der Fachtag greift die Herausforderungen für Akutkrankenhäuser durch die Zunahme von älteren Menschen mit kognitiven Einschränkungen auf. Das Diakonische Bildungszentrum des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf, die AOK Nordost und das Evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge Berlin bilden Pflegende im Krankenhaus zu Experten für Menschen mit Demenz aus.

Hinweis: Anmeldung zum Vortrag bei Viola Henning 030 / 80 99 70 469 oder E-Mail bildung@diakonieverein.de. Die Teilnahme kostet 25,- Euro.

Vorschau

28.10.2016	Festakt 100 Jahre Zehlendorfer Verband mit Festvortrag von OKR i.R. Cornelia Coenen-Marx, Berlin
------------	--

Was ich dir wünsche

Ich wünsche dir nicht ein Leben ohne Mühe
und ohne Herausforderung.
Aber ich wünsche dir, daß deine Arbeit
nicht ins Leere geht.
Ich wünsche dir die Kraft der Hände
und des Herzens.

Und ich wünsche dir – mit einem alten Wort
wünsche ich es, dem Wort „SEGEN“:
daß hinter deinem Pflug Frucht wächst,
Brot für Leib und Seele,
und daß zwischen den Halmen
die Blumen nicht fehlen.

Jörg Zink



Cornerstone / pixelio.de

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonot organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonot‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.